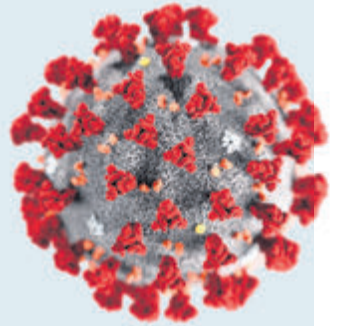


## Das Wichtigste in Kürze – Regeln ab Montag, 14 Juni:

- Die **Sperrstunde in der Gastronomie um 23 Uhr** wird aufgehoben.
- **Private Treffen** im Familien- und Freundeskreis sind neu mit bis zu **50 Personen** erlaubt (innen und aussen)
- **Veranstaltungen** sind mit bis zu **300 Personen** möglich.
- Die **Abgabe von Speisen und Getränken** bleibt verboten.
- Die **generelle Maskenpflicht** bei Veranstaltungen im Freien wird aufgehoben.
- Die **Kapazitätsgrenze** für Kinos und Theater besteht nicht mehr. Allerdings ist ein Abstand von 1,5 Meter zwischen den Stühlen oder ein freier Platz zwischen den Gruppen weiterhin zwingend.



# Ab Montag wird Sperrstunde aufgehoben

Aufgrund der aktuellen Lage hat die Regierung gestern weitere Lockerungen beschlossen, die ab kommendem Montag in Kraft treten.

Mirjam Kaiser

«Unsere aktuellen Lockerungen setzen bei den Veranstaltungen und der Gastronomie an», sagte Gesundheitsminister Manuel Frick gestern vor den Medien. So sind ab Montag wieder Veranstaltungen mit bis zu 300 Personen erlaubt, sowohl im Innen- als auch im Aussenbereich. Die Kapazitäts-Beschränkung von bisher 50 Prozent für Kinos oder Theatersäle wurde aufgehoben. Dabei muss allerdings weiterhin ein Abstand von 1,5 Meter zwischen den Stühlen oder ein freier Sitzplatz zwischen Personengruppen eingehalten werden. Während im Innenbereich weiterhin Masken getragen werden müssen, fällt diese im Freien. Private Veranstaltungen sind neu mit bis zu 50 Personen möglich statt mit bisher zehn. «Dies ist eine deutliche Erleichterung», so Manuel Frick. Der Betrieb von Diskotheken und Tanzlokalen bleibt weiterhin verboten.

### Regeln in der Gastronomie bleiben bestehen

Die meisten Regeln in der Gastronomie bleiben bis auf weiteres in Kraft: So herrscht weiter-



Regierungsrat Manuel Frick und Regierungschef Daniel Risch informierten gestern über die weiteren Lockerungsschritte.

Bild: ikr

hin eine Sitzpflicht mit Abstand zwischen den Gästegruppen, eine Maskenpflicht, wenn man nicht am Tisch ist, und es dürfen maximal sechs Personen an einem Tisch platziert werden. Die einzige weitreichende Änderung: Ab Montag wird die Sperrstunde in der Gastronomie aufgehoben. Auf die Frage

eines Lesers, ob die Sperrstunde nicht schon am Freitag zu Beginn der Fussball-EM fallen könne, meinte Regierungschef Daniel Risch bestimmt: «Eine Sache, von der sich die Regierung nicht leiten lässt, wenn es darum geht, gesundheitspolitische Entscheidungen zu fällen, sind Anlässe wie EM-Spiele.»

Und Gesundheitsminister Manuel Frick ergänzte: «Manchen geht es zu schnell, manchen kann es nicht schnell genug gehen.» Nun sei die Regierung bereits vom ursprünglichen Fahrplan abgewichen und schneller unterwegs. «Doch auch wenn schnellere Öffnungsschritte möglich sind, ist

es uns wichtig, dass nichts überhastet wird.» Die Einhaltung der 3-Wochen-Frist sei der Regierung weiterhin äusserst wichtig, weil sich das individuelle Verhalten stets verzögert auswirke.

### Maskenpflicht soll ab Juli in Büros aufgehoben werden

Die Abgabe von Speisen und Getränken bei Veranstaltungen bleibt weiterhin verboten. Sofern es die Lage zulässt, soll das Konsumationsverbot aber Anfang Juli aufgehoben werden, wie Daniel Risch sagte. Darüber wird am 29. Juni entschieden. Zudem sollen ab dem 5. Juli – ebenfalls abhängig von der aktuellen Lage – Veranstaltungen bis 1000 Personen möglich sein. Ebenso soll die Maskenpflicht am Arbeitsplatz aufgehoben werden. «Aber auch hier nur, sofern sich die Situation nicht verschlechtert», so Daniel Risch. Die Maskenpflicht falle vorerst nur dort weg, wo der Abstand gewährleistet sei. Bei Berufen mit Körperkontakt werde die Maskenpflicht noch länger Thema bleiben, so Daniel Risch. Ob die Maskenpflicht in der Gastronomie falle, werde derzeit noch diskutiert.

Eine weitere Frage, die noch vage blieb, ist, ob es auch bei uns zu Privilegien für Geimpfte kommt. «Eine Erleichterung liegt auf der Hand; nämlich die, dass man sich mit der Impfung das regelmässige Testen für Grenzübertritte und Reisen sparen kann», so Manuel Frick. Und Regierungschef Daniel Risch ergänzte: «Das wichtigste Privileg ist, dass man mit grosser Sicherheit nicht ernsthaft erkrankt.» Ansonsten seien bei uns bisher keine Privilegien angedacht, ausser, dass geimpfte Personen nicht mehr in Quarantäne müssen.

### Privilegien für Geimpfte werden noch geprüft

Wie in der Schweiz wird auch bei uns weitestgehend auf ein Impfzertifikat verzichtet. Ein Einsatz bei Grossveranstaltungen werde allerdings auch hier geprüft. Sollten aber die Zahlen wieder ansteigen und es stünden Schliessungsschritte bevor, könnten Impfprivilegien wieder aktuell werden, so Daniel Risch. Mit dieser Aussicht und im Hinblick auf den Fremd- und Selbstschutz appellierten beide Regierungsmitglieder nochmals an alle, sich impfen zu lassen.